

Wasser- und Abwasserverband „Panke / Finow“

Frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

Modernes Regenwassermanagement in der Ladestraße

Baggern zum Schutz vor Überflutungen

Bernau ist ein Verkehrsknotenpunkt für die ganze Region. Um die Innenstadt zu entlasten, wird jetzt die ehemalige Ladestraße des Güterbahnhofs zu einer Umgehungsstraße ausgebaut. WAV und Kommune investieren rund eine Million Euro, um gleich das Regenwassersystem der Stadt zu modernisieren.

Seit Wochen wühlen Bagger die Erde hinter der Bahnhofspassage auf. Eine Großbaustelle. Hier soll schon bald die alte Ladestraße zwischen Schwanebecker und Börnicker Chaussee einen Großteil des Durchgangsverkehrs übernehmen. Momentan arbeiten die Bauleute im Auftrag des WAV. „Im Bereich der Bahnhofspassage kommt die neue Straße der Panke sehr nahe. Wir bauen die alten Regenwasserkanäle aus, erweitern den Promenadengraben.“, erklärt Verbandsvorsteher Daniel Nicodem. Das Regenwasser wird in eine Sandfanganlage geleitet.

Umweltfreundliche Lösung

Die alte Sandfanganlage funktioniert nicht mehr ausreichend und liegt außerdem mitten im Bereich der geplanten Umgehungsstraße. Die neue Lamellenfilteranlage ist das Kernstück und anspruchsvollster Teil des modernen Re-



Beeindruckendes Bauprojekt: Neubau des Regenwassersystems in der Ladestraße.

Foto: Sebastian Bruch

genwassersystems. Sie ist neun Meter lang, 4,05 Meter breit, 2,85 Meter hoch und wiegt 80 Tonnen. „Niederschlag aus versiegelten Flächen wie Straßen oder Parkplätzen spült Gummi-Abrieb, Öl, Fette mit sich“, erklärt Daniel Nicodem. „Solche Teilchen dürfen nicht in die Panke gelangen.“ Deshalb wird das Wasser in diesem containergroßen Becken vorgeeignet. Das gesäuberte Wasser fließt dann in ein 1.446 Quadratmeter großes Retentionsbecken. Ein Gewässerbiotop, in dem sich schnell ortsübliche Amphibien und Wasserinsekten ansiedeln können. „Das System kann deutlich mehr Regenwasser aufnehmen als bisher. Gleichzeitig wird die Einleitqualität verbessert und wir können die Menge besser zurückhalten“, erklärt Daniel Nicodem das Projekt. „Mit dieser umweltfreundlichen Lösung erfüllen wir langjährige Forderungen der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Barnim.“ Im Mai 2020 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Danach kommen die Straßenbauer.



EDITORIAL

Auf ein
neues gutes Jahr!



Foto: SPREE-PR/Peisch

Liebe Leserinnen und Leser, die Prognosen für eine weiße Weihnacht ändern sich täglich. Sicher ist dagegen, dass unser Jubiläumsjahr 2019 schon wieder Geschichte ist und das 26. Jahr des WAV „Panke/Finow“ vor der Tür steht. Ein Jahreswechsel ist auch immer die Zeit der Rückschau.

Es war wieder ein Rekordsommer. Mit seiner großen Trockenheit und sommerlichen Höchsttemperaturen stellte er uns zum zweiten Mal in Folge vor große Herausforderungen. Wir meisterten sie mit Bravour. Es gab keine Engpässe in der Trinkwasserversorgung, unsere Wasserwerke und unsere Leitungsnetze kamen bisher nie an ihre Grenzen. Ein Zeichen der Leistungsfähigkeit unseres Verbandes. An deren Ausbau arbeiten wir auch weiter. Deshalb haben Sie wahrscheinlich unseren WAV vor allem über die großen Baustellen wahrgenommen. Obwohl wir versuchen, die Beeinträchtigungen gering zu halten, lassen sich nicht immer Einschränkungen auf Straßen und Gehwegen vermeiden. Das wird sich auch 2020 nicht ändern, denn wir haben wieder einige Investitionen geplant. Ausführlichere Informationen dazu können Sie auf Seite 4/5 lesen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre, für das bevorstehende Weihnachtsfest eine besinnliche wie vergnügliche Zeit sowie für den Jahreswechsel den nötigen optimistischen Schwung für 2020!

Ihr Daniel Nicodem

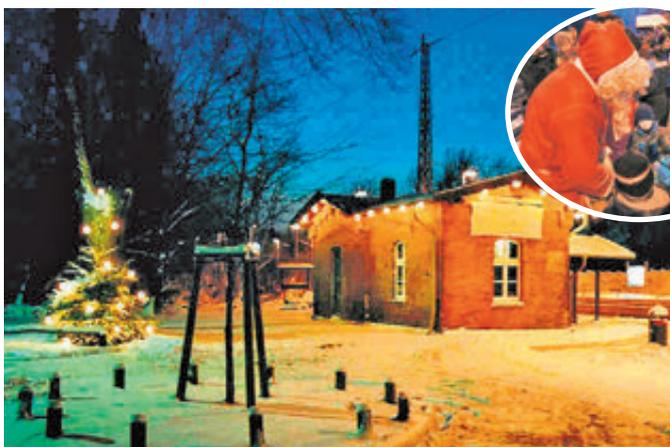
Verbandsvorsteher des WAV
„Panke/Finow“

WAV-TIPP

Adventsmarkt und Weihnachtsbaumschlagen in Melchow

Stündlich hält der RB 24 am Bahnhof Melchow. Doch an manchen Tagen verwandelt sich das liebevoll sanierte, kleine Bahnhofshäuschen in einen besonders romantischen Treffpunkt.

Am dritten Advent dampft hier Glühwein, knistert ein Lagerfeuer und Sägen knirschen beim traditionellen Adventsmarkt und Weihnachtsbaumschlagen des Vereins Naturparkbahnhof Melchow e.V. Der Markt eröffnet am Sonntag, dem 15. Dezember, um 13.00 Uhr. Die Besucher erwarten



Lichterglanz am Naturparkbahnhof Melchow. Foto: Naturparkbahnhof Melchow e.V.

Wildschwein aus dem Backofen, selbstgebackener Kuchen, Stollen vom heimischen Bäcker, Glühwein, regionale Produkte, eine Tombola und Live-Musik. 13.45 Uhr ist Start zum Weihnachtsbaumschlagen. Wer nicht selbst Hand anlegen möchte, kann seinen Baum auch direkt am Naturparkbahnhof kaufen. Um 16.00 Uhr können die Kleinen auf eine Märchenstunde im Bahnhof gespannt sein und um 16.40 Uhr kommt – hoffentlich – der Weihnachtsmann mit der Eisenbahn.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Von Rechts wegen

Wie sieht Justitia den Vorrang der öffentl. Wasserversorgung in Deutschland? Eine Studie spricht Klartext:



Heilige Nacht

Vorweihnachtlicher Lichterglanz: Einen Überblick über die schönsten Weihnachtsmärkte Brandenburgs gibts hier:



DAS Brikett

Das Buch (Hinstorff-Verlag) unternimmt eine Zeitreise durchs Lausitzer Braunkohlerevier. Im Mittelpunkt steht die Brikettfabrik LOUISE, heute Industriedenkmal.



Nostalgisch?

Lebensalltag, Ferien an der Ostsee, Familienfeiern – hier finden Sie die größte Digital-sammlung privater DDR-Schmalfilme von 1947 bis 1990:



Die „Blätter“ waren's!

Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Herbst-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?



Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind jetzt auch auf Instagram präsent:

@maww.wasser

WAZ Seelow

@waz.seelow

Wir in den Social Media

@WasserZeitung

@Spreepr

@spreepr

Die Erkenntnis „Wasser ist Leben“ gilt gleichermaßen als unbestreitbare Tatsache und rhetorischer „Allgemeinplatz“. Kein Wasser bzw. nicht ausreichend Wasser zur Verfügung zu haben – davon sind wir in Mitteleuropa nach wie vor weit entfernt. Dennoch machen die vergangenen Extrem-Sommer deutlich, dass wohl künftig mehr Nutzer direkten Zugang zu unseren natürlichen Ressourcen verlangen werden.

Wir erleben monatelange Dürre, die Flora, Land- und Forstwirtschaft sowie Gärtnern sichtbar zusetzt. Wir durchleben wochenlang 30-Grad-Hitze, bei der sich der Mensch nichts mehr als Abkühlung wünscht – am besten gleich im eigenen Pool. Meteorologische Aufzeichnungen lassen keinen Zweifel daran, dass Wetterextreme zunehmen. Darauf stellt sich jeder ein und so steigt der Bedarf an Wasser – als Trink-, Brauch- oder Kühlwasser. Doch wer hat einen Blick darauf, dass wir unseren Wasserhaushalt nicht überfordern? Einzelfälle aus den Verbandsgebieten unserer Herausgeber zeigen, dass die Wasserbehörden gewerblichen Zugriff auf das Grundwasser weitaus schneller erlauben, als sie Maßnahmen zu dessen Schutz treffen.



Foto: DVGW
T. Kurda

Dipl.-Geol. Berthold Niehues, Leiter Wasserversorgung beim DVGW

DVGW: Höhere Priorität für Trinkwasser!

Mit den Auswirkungen von Hitze und Dürre auf die Wasserversorgung beschäftigt sich der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) in einer fachpolitischen Dialogserie namens „Wasser-Impuls“. Hier werden Handlungsempfehlungen für Behörden und Politik entwickelt, um die Versorgung mit Trinkwasser zu sichern.

„Der DVGW setzt sich in seiner Funktion als Branchenvereinigung für die Trinkwasserversorgung dafür ein, dass die öffentliche Wasserversorgung einen angemessenen Vorrang zur Nutzung der Ressourcen gegenüber anderen, z. B. der Landwirtschaft oder der Industrie, haben muss“, erklärt Dipl.-Geol. Berthold Niehues, Leiter Wasserversorgung beim DVGW, der WASSER ZEITUNG. „Nur so kann die Ressource Wasser dauerhaft – und gerade in Extremsituationen – im Sinne der Daseinsvorsorge für die Gesell-

Die Herausgeber der WASSER ZEITUNG mahnen Politik und Behörden:



oberste Priorität!

schaft insgesamt nachhaltig genutzt werden. Mit Blick auf die Bedeutung von Trinkwasser als Lebensmittel Nr. 1, als Grundlage von Wirtschaft und Gesellschaft müssen Kommunen den Belangen der öffentlichen Trinkwasserversorgung zwingend eine höhere Priorität beimessen.“

Bezüglich eines Vorranges der öffentlichen Wasserversorgung hat der DVGW beim Institut für Deutsches und Europäisches Wasserwirtschaftsrecht ein Gutachten in Auftrag gegeben. Darin schreibt Instituts-Direktor Prof. Dr. Michael Reinhardt u. a.: „... sonstige Gewässerbenutzungen (dürfen) dann nicht zugelassen werden, wenn sie eine quantitative oder qualitative Beeinträchtigung der öffentlichen Wasserversorgung besorgen lassen.“ In seltener Einmütigkeit bekenne sich auch die einschlägige Kommentarliteratur zum bundesgesetzlichen Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung.



Foto: IHK Potsdam/
S. Geyer

Peter Heydenbluth, Brandenburgs IHK-Präsident

IHK: Effizientes Wassermanagement für alle!

Dass der Klimawandel und die Anpassung daran zukünftig weitere Wasserregulierungen erfordern werden, macht auch Brandenburgs IHK-Präsident Peter Heydenbluth gegenüber der WASSER ZEITUNG deutlich. „Hier sind alle

gesellschaftlichen Akteure gefragt, auch die Unterstützung vom Land. Die Wirtschaft geht mit vielen Beispielen voran – etwa mit der Nutzung von Grauwasser, dem Abwasserrecycling oder dem Schließen von Wasserkreisläufen in Industrieprozessen.“ Peter Heydenbluth verweist auf einen Ratgeber für Unternehmen, den die IHK gemeinsam mit dem Brandenburger Umweltministerium und dem Landesumweltamt herausgegeben hat. Thema: Anpassung an den Klimawandel.

„Ob Wasserbedarf in der Siedlungswirtschaft, der Industrie oder aber auch in der Landwirtschaft und im Tourismus – die Wasserwirtschaft ist eines unserer zentralen Themen“, versichert der IHK-Chef. „So werden etwa 6.500 Kilometer der Fließgewässer in Brandenburg für wassertouristische Aktivitäten genutzt. Ein effizientes und abgestimmtes Wassermanagement, welches alle Wirtschaftsbereiche umfasst, ist eines unserer Kernanliegen an die neue Landesregierung.“ Im rot-schwarz-grünen Koalitionsvertrag gibt es das klare Bekenntnis zur Umsetzung des unter Mitwirkung des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) erarbeiteten Leitbilds des Initiativkreises zukunftsfähige Siedlungswirtschaft.

Bauern: Es bedarf politischer Signale.

Bleibt der Blick in die Landwirtschaft. Seinen Argumenten zum Thema Wasser schickt Landesbauern-Präsident Henrik Wendorff voraus, dass für die Produktion von Nahrungsmitteln, ganz

gleich ob tierischen oder pflanzlichen Ursprungs, eine ausreichende Versorgung mit Wasser nun mal unverzichtbar sei. „In der Brandenburger Landwirtschaft wird der Wasserbedarf in den nächsten Jahren mit Sicherheit nicht sinken. Der künftig reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln macht eine intensivere mechanische Bodenbearbeitung und Kulturpflege nötig. Das führt zu einem erhöhten Wasserbedarf der Kulturpflanzen.“ Und der wird – ohne Zweifel – künftig auch über Beregnung sichergestellt werden müssen. Denn auf sandigen Brandenburger Böden sollen weiterhin hochwertige Kulturen angebaut werden. „Die Genehmigungspraxis (für Beregnung) ist derzeit jedoch mehr als schwierig. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Darüber hinaus benötigen wir weitere Fortschritte bei der Entwicklung wassersparender Beregnungssysteme. Tatsache ist, dass in Brandenburg in den vergangenen Jahren auf ein Wassermanagement unserer Fließgewässer im Sinne einer zweiseitigen Wasserregulierung mit Rückhalt und Entwässerung nicht ausreichend Wert gelegt wurde. Das rächt sich nun. Hier bedarf es politischer Signale.“



Foto: LBV
Brandenburg e. V.

Henrik Wendorff, Landesbauern-Präsident

Jeder muss Verantwortung tragen

Zu einer uneingeschränkten Priorität der Trinkwasserversorgung bekennt sich der Landesbauernverband nicht und verweist darauf, dass Trinkwasser auch für die Bewässerung von privaten Gärten oder gar Rasen und das Waschen von Autos verwendet werde. „Die Siedlungswirtschaft hat dafür Sorge zu tragen, dass nach der Benutzung für den körperlichen Bedarf direkt an zweiter Stelle die Benutzung des Wassers für die Landwirtschaft steht. Landwirte sind existenziell auf ihre Ernte angewiesen, anders als der Privatgarten- oder Autobesitzer. Eine Lösung kann nicht durch öffentlichkeitswirksame Forderungen gefunden werden, sondern nur im direkten Dialog mit der Landwirtschaft, dem wir uns stellen.“

Eines bleibt nach unserer Recherche deutlich: Jeder wird seine Verantwortung für den flüssigen Schatz aus den Tiefen wahrnehmen müssen.

MAL SO RICHTIG KIND SEIN...

... auf dem Gut Boltenhof können das nicht nur die kleinen Besucher

Sobald man den Boltenhof betritt und an den Scheunen vorbei zum Gutshaus spaziert, kann man gar nicht anders, als an Astrid Lindgren und ihre Kinderwelten zu denken. An die Kinder von Bullerbü etwa, die solche eigenartigen Ansichten der Erwachsenen hinterfragen: „Warum soll Schmutz etwas Schlimmes sein?“ Ja, warum eigentlich, mag man sich als Hofbesucher fragen, wenn man gemeinsam mit dem Nachwuchs knöcheltief im Mist steht und den Schweinestall kehrt.

Gummistiefel an den Füßen, die Wangen aller Beteiligten rosig vor kindlicher Freude. Oder wenn man matschverschmiert die Esel striegelt und die Hühner füttert. Denn auf dem Boltenhof gilt: „Wer hier Urlaub macht, wird Teil davon“, sagt Jan-Uwe Riest. Aber auch: „Alles kann, nichts muss.“

Entscheidende drei Zeilen

Der 48-Jährige betreibt das ehemalige Rittergut gemeinsam mit seiner Frau. Ihre beiden Kinder wachsen dort auf, während das Elternpaar bis vor wenigen Jahren kaum Kontakt zum Landleben hatte. Und das, obwohl das Anwesen seit 1996 in Familienbesitz ist. Riests Vater hatte den Erwerb des Hofes quasi am Frühstückstisch beschlossen, als er in seiner hessischen Heimat bei der Zeitungslektüre eine Anzeige entdeckte. Drei Zeilen, geschaltet von der Treuhand, jener Institution, die einst die staatlichen Betriebe der DDR in die Privatwirt-



Eine Art Bullerbü in Brandenburg! Und das Kälbchen fühlt sich mit den Kids offenbar ganz wohl.



Neben Gänsen und Ziegen gibt es auch Schweine und Rinder.



schaft überführte. Sie bot den Boltenhof mit dem Gutshaus, den Ställen, den Gesindehäusern, den Weiden, den Ackerflächen zum Verkauf. Insgesamt 80 Hektar Land. Der Rest ist Familiengeschichte. „Als mein Vater in den Ruhestand ging, mussten wir entscheiden, wie es weitergeht“, erzählt Jan-Uwe Riest. Zu diesem Zeitpunkt

war er Marketing-Experte bei einem großen Mobilfunkkonzern in Frankfurt am Main, seine Frau Juristin.

Früher Dorfmittelpunkt

Das finanzielle Risiko war groß, das Potenzial des Hofes war es auch. Die ehemaligen Ställe bieten nun Platz für Ateliers, für den Tischler und für

gastierende Künstler. Elf Ferienwohnungen haben die Riests ausgebaut. Hinzu kommen die Hotelzimmer im Gutsgebäude. Hochzeiten werden auf dem Boltenhof gefeiert, Familienfeiern, Betriebsfeste. Im hauseigenen Restaurant werden ausschließlich regionale Zutaten verarbeitet. Das Fleisch stammt aus eigener Produktion. „Wir streben eine Kreislaufwirtschaft an“, sagt Jan-Uwe Riest, dem Gemeinschaft viel bedeutet und Status wenig. Der Gutshof als Dorfmittelpunkt, ein lebendiger und lebensfroher Ort, der seiner sozialen Verantwortung gerecht wird, das schwebt ihm vor. Wieder bleibt es nicht aus, Astrid Lindgren zu zitieren: „Eine Welt, wie sie mir gefällt.“



Mal ein Kälbchen füttern? Die Besucher dürfen gern helfen.



Der perfekte Ort, um den Alltag der Stadt hinter sich zu lassen.



Keine Tiere im Bilderbuch, sondern zum Anfassen und Erleben.



Auch Radfahrer machen gern Rast auf dem Gut Boltenhof.

STECKBRIEF

Gut Boltenhof
Fürstenwerder/Havel
Brandenburg

GUT BOLTENHOF
Lindenallee 14
16798 Fürstenwerder/Havel
OT Boltenhof
Telefon: 033087 52520
www.gutboltenhof.de

UM DIE ECKE

Rad- und Wanderwege
Das Fürstenberger Seenland ist ein Paradies für Radfahrer. Zahlreiche gut ausgebaute Radwege queren die Region. Nur einen Abstecher entfernt vom Gut Boltenhof befindet sich der brandenburgische Teil der Berlin-Kopenhagen-Route, ebenso der 380 km lange Havel-Radweg.

Fotos: Boltenhof

„Guts“-Familie Riest.

Ausflug Ein wahres Abenteuerland ist der Ziegelleipark Milandenberg: Parkbahn, Museumshafen, Streichelzoo. Geschichtliches gibt es obendrauf. Ein weiteres Highlight für Familien befindet sich nur zehn Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Im Weihnachtspostamt Himmelpfort kann man seinen Wunschzettel fürs Fest direkt an den Weihnachtsmann übergeben.

Baden Röblinsee, Schützenstr. 16798 Fürstenberg/Havel

Schöne Hofläden
Ziegenkäserei Capriolenhof
Schleusenhof Regow 1
16798 Fürstenberg/Havel
www.capriolenhof.de

Mühle Tornow
Neue Straße 1, 16798 Fürstenberg/Havel OT Tornow
www.muehle-tornow.de

Kosten Sie doch mal!

Der Interessenverband pro agro vernetzt im Land Brandenburg Erzeuger und Gastronomen, Direktvermarkter und Verbraucher. Was „Vom Acker auf den Teller“ kommt, präsentiert der Marketingverband auf über 40 Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg. Demnächst hier:

- **85. Internationale Grüne Woche:** 17.–26. Januar 2020, Messe Berlin
- **Frühlingsfest auf der Domäne Dahlem:** 21. und 22. März 2020 – Domäne Dahlem, Berlin

Besondere Qualität finden Sie in einer ganzen Reihe von Hofläden und Landgasthöfen im Land Brandenburg:



Veranstaltungen und Termine → www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/

Dezentrale Schmutzwasserentsorgung

SDL übernimmt die Grubenabfuhr



Die Schmutzwasser-Entsorger der SDL kommen mit modernen Fahrzeugen zu den Grundstücken. Foto: SPREE-PR/Krone

Nach einer europaweiten Ausschreibung übernimmt die Stolzenhagener Dienstleistungs & Logistik GmbH (SDL) die Entsorgung der Sammelgruben.

Unser Vertrag zur dezentralen Schmutzwasserentsorgung mit der Firma Ludwig GmbH endet zum 31.12.2019. Nach Auswertung aller eingereichten Angebote wird ab dem 01.01.2020 die Firma SDL mit der Entsorgung (das betrifft die Schlammabfuhr aus Kleinkläranlagen bzw. die Entleerung des Inhaltes abflussloser Sammelgruben) für die Kunden des Verbandsgebietes beauftragt. Die SDL ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und hat langjährige Erfahrungen in der dezentralen Abwasserentsorgung. Sie ist bereits Vertragspartner anderer Zweckverbände, wie z.B. in Brandenburg, Eberswalde und Frankfurt/Oder. Bedauerlicherweise ist im Ergebnis der europaweiten Ausschreibung zukünftig auch mit höheren Kosten zu rechnen. Hierbei legt der WAV „Panke/Finow“ lediglich die tatsächlich entstehenden erhöhten Kosten auf die Kunden um. Die dezentrale Entsorgung ist grundsätzlich kostenintensiver als die leitungsgebundene Entsorgung. „Insbesondere die notwendigen Spezialfahrzeuge zum Abpumpen und Transport sind sehr teuer. „Mehr als 3.000 Stellen für Kraftfahrer sind momentan unbesetzt. Besonders

in solch schwierigen Branchen wie der Abwasserabfuhr müssen Fahrer deshalb weit über Tarif bezahlt werden. Sonst macht keiner die schwere Arbeit“, sagt Daniel Nicodem, Verbandsvorsteher des WAV. Kleine, mittelständische Unternehmen verschwinden vom Markt, die markt- und preisbestimmenden Unternehmen bleiben.

Termine jetzt schon anmelden

Abfuhrtermine für die Zeit ab dem 01.01.2020 können Sie bereits vorab mit der SDL vereinbaren. Hierfür halten Sie bitte folgende Angaben bereit: Vertriebsstellen- oder Kundennummer, Ort und Straße der Verbrauchsstelle, eventuelle Telefonnummer, voraussichtliche Entsorgungsmenge, Grubenstandort, benötigte Schlauchlänge (ca. Angabe), Besonderheiten bei der Abfuhr. Bei Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des WAV sowie das KundenCentrum unseres Geschäftsbesorgers sehr gern zur Verfügung.

» **Stolzenhagener Dienstleistungs- & Logistik GmbH (SDL)**
Betriebsstätte Eberswalde, Am Eichwerder 1, 16225 Eberswalde
Einsatzkoordination:
Telefon: 03334 386 308
Fax: 03334 380 566
E-Mail: eberswalde@sdll-bb.de

Mindestens einmal im Halbjahr tagt die Verbandsversammlung, das oberste Organ, des WAV. Sie trifft alle Entscheidungen, von den Gebühren bis zu den Investitionen, und überwacht auch die Umsetzung ihrer Beschlüsse. Aber wie setzt sich unsere Verbandsversammlung genau zusammen?

Nein, nicht Verbandsvorsteher Daniel Nicodem entscheidet, was der WAV „Panke/Finow“ mit den Gebühren seiner Kunden macht. Er ist zwar für das operative Geschäft des Verbandes verantwortlich. Jedoch werden die politischen Entscheidungen des Verbandes, wie z.B. die Kalkulation der Gebühren und welche Investitionen im nächsten Jahr umgesetzt werden, in der Verbandsversammlung entschieden. Jede der vier Mitgliedsgemeinden des WAV wählt Vertreter*innen aus den Reihen ihrer Abgeordneten, die die Interessen ihres Ortes wahrnehmen. Dabei erhält jedes Verbandsmitglied pro 1.000 Einwohner eine Stimme. So kommt es, dass die Vertreter*innen aus Bernau zusammen 39 Stimmen haben, Biesenthal sechs, Rüdnitz zwei und Melchow eine Stimme. Insgesamt verfügt das Gremium somit über 48 Stimmen.

Am 20. 11. 2019 tagte die Verbandsversammlung des WAV

Hier wird alles entschieden



Torsten Grebs, Christina Straube, Dirk Siebenmorgen, Daniel Nicodem, Andreas Hoffmann und Horst Werner (v. li. n. re.).



Ronald Kühn,
Vertreter von Melchow.

Gebürtiger Melchower. Seit 2014 ehrenamtlicher Bürgermeister. „Ich setze mich für eine weiterhin zuverlässige Versorgung der Melchower mit Frischwasser ein und den planmäßigen Anschluss an die zentrale Abwasseranlage.“



Christina Straube,
Vertreterin von Rüdnitz. Vorsitzende der Fraktion „Freie Wähler Rüdnitz“.

„Der WAV sorgt in unserer Gemeinde für eine zuverlässige Wasserver- und -entsorgung. Ich möchte die Arbeit des Verbandes und auch die zu zahlenden Beiträge transparent darstellen.“



Dirk Siebenmorgen,
Vertreter von Biesenthal.

Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Biesenthal seit 2003. „Ich möchte für die Gegenwart und für die Zukunft meinen Beitrag für eine stabile Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in Biesenthal leisten.“



André Stahl,
Vertreter von Bernau.

Seit Herbst 2014 Bürgermeister von Bernau. „Ich setze mich für eine hohe Versorgungssicherheit mit bester Wasserqualität, vertragliche Gebühren sowie einer so niedrigen Unterbrechungsquote wie möglich ein.“



Horst Werner,
Vertreter von Bernau.

Mitbegründer des „Bündnisses für Bernau“. Rentner. Wurde 1945 in Bernau geboren. „Ich trete für eine gerechte, kostengünstige Wasserpolitik im Interesse der Bürger ein, kämpfe für ein Gebührenmodell.“



Andre Nedlin,
Vertreter von Biesenthal und Melchow.

Seit sieben Jahren Amtsdirektor vom Amt Biesenthal-Barnim. „Die oberste Prämisse ist für mich eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Mitgliedern und dem WAV „Panke/Finow“. Ein aufgestellter Verband, der sich mit Fachkompetenz und einer offenen und transparenten Kommunikation darstellt, ist für sämtliche Vorhaben in den jeweiligen Kommunen unerlässlich.“



Andreas Hoffmann,
Vertreter von Rüdnitz. Seit 2019 ehrenamtlicher Bürgermeister.

„Neben der kontinuierlichen technischen und administrativen Weiterentwicklung des Verbandes möchte ich mit meiner Arbeit die Rechte der ‚kleinen‘ Mitglieder des WAV stärken.“

Alle Jahre wieder:

Jetzt werden die Zähler abgelesen

Wie jedes Jahr im Dezember müssen bis zum 31. 12. 2019 die aktuellen Stände der Wasserzähler für die jährliche Gebührenabrechnung erfasst werden. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Schneller geht's per QR-Code: Auf der Ablesekarte ist ein individueller QR-Code aufgedruckt. Einfach mit dem Smartphone scannen, Zählerstand eintragen und absenden – fertig!
- Webseite nutzen: Auf www.wav-panke-finow.org klicken Sie unter dem Menüpunkt „Service“ auf „Online-Service“.

Direktablesung durch Mitarbeiter der Stadtwerke

Im Stadtkern von Bernau lesen Mitarbeiter der Stadtwerke bzw. eines kompetenten Dienstleisters die Zählerstände ab. Sie kommen in Ihr Gebäude. Es werden alle Zähler, also die des WAV und der Stadtwerke, gleich welcher Sparte, abgelesen. Ausgenommen: die Wohnungswasserzähler! Die betroffenen Gebäude werden per Aushang über den Ablesetermin informiert. Passt der Termin nicht, kann unter der angegebenen Telefonnummer ohne Mehrkosten ein anderer Termin vereinbart werden. Die Ableser sind dazu angehalten, unaufgefordert ihre Ableseausweise vorzuzeigen.



Zählerstand selbst ablesen

Alle Haushalte, in denen nicht persönlich durch einen Mitarbeiter der Stadtwerke bzw. eines kompetenten Dienstleisters abgelesen wird, erhalten ab Mitte Dezember eine Ablesekarte per Post. Die Zählerstandsmeldung ist auf mehreren Wegen möglich:

- Karte ausfüllen: Die Ablesekarte kann kostenlos per Post verschickt oder persönlich im KundenCentrum der Stadtwerke Bernau GmbH in der Breitscheidstraße 45 abgegeben werden.

Dort gibt es einen Link, der Sie auf die Homepage unseres Geschäftsbesorgers, der Stadtwerke Bernau GmbH, leitet. Hier wählen Sie unter „Zählerstand übermitteln“ den Link für Wasser- und Gartenzähler aus. Dort geben Sie Ihre Kunden- und Zählernummer oder Ihren Namen und Zählernummer an. Danach können Sie Ihre abgelesenen Daten eintragen. Vorteil: Der eingegebene Stand wird sofort auf Plausibilität geprüft. Eine Falscheingabe kann somit verhindert werden. Die Jahresverbrauchsabrechnung für den Zeitraum 1. 1. bis 31. 12. 2019 wird bis Mitte Februar 2020 per Post verschickt.

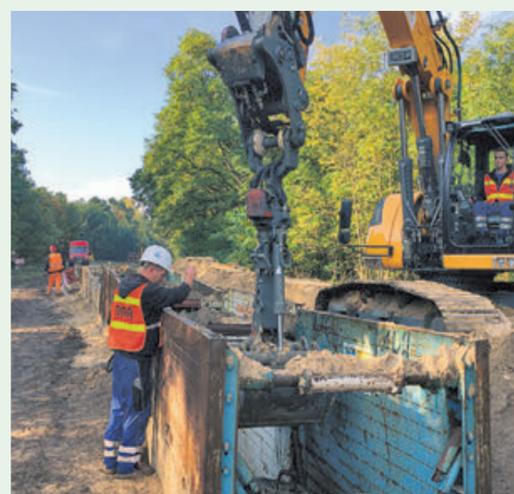
TIPP: Schummeln beim Ablesen lohnt nicht! Spätestens beim nächsten Zählerwechsel (alle 6 Jahre), bei einer Direktablesung durch Mitarbeiter der Stadtwerke oder beim nächsten Auszug ist die fehlende Differenz fällig.

Wichtige Bauvorhaben des WAV für 2020

18 Mio. € für bessere Infrastruktur

Am 20. November 2019 haben die Vertreter der Mitgliedsgemeinden in ihrer Verbandsversammlung unter anderem folgende Bauvorhaben für das nächste Jahr beschlossen.

| TRINKWASSER | | ABWASSER | |
|--|-------------------|--|-------------------|
| Maßnahme | Investitionssumme | Maßnahme | Investitionssumme |
| Sanierung der Außenanlagen beider Reinwasserbehälter an der Druckerhöhungsstation Bernau | rd. 277.000 € | Vergrößern Abwasserpumpwerk und Abwasserdruckleitung in der Hans-Sachs-Straße in Bernau | 500.000 € |
| Brunnenbohrungen in den Wasserwerken Schönow und Melchow zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit | 293.000 € | Sanierung der Abwasserdruckleitung von DN 500 auf DN 600 zur Kläranlage Schönerlinde, 3. Bauabschnitt | 1.500.000 € |
| Neubau der Verbindungsleitung von der Druckerhöhungsanlage Bernau zur Schwanebecker Chaussee, 1. Bauabschnitt im Schwarzen Weg | 500.000 € | Planungsvorbereitungen für den Neubau einer Abwasserdruckleitung für das Wohngebiet Schwanebecker Chaussee, 1. Bauabschnitt: Weißenseer Straße | 450.000 € |
| Rohrnetzauswechslung und -umverlegung in Bernau im OT Schönow, Berliner Allee | 160.000 € | Abwassererschließung von Melchow: 7. Bauabschnitt | 380.000 € |
| Planungsvorbereitungen für Umverlegung der Trinkwasserleitung für den Brückenbau der Bahn, Weißenseer Straße, Bernau | 150.000 € | Kanalnetzerweiterung Birkenweg 1-3 und Mittelweg in Rüdnitz | 440.000 € |



Bau der neuen Abwasserdruckleitung im Schönower Wald. Foto: MRA / Parath

Neue Gebühren zum 1. Januar 2020

Die Verbandsversammlung hat am 20. November 2019 die Anpassung der Gebühren zum 1. Januar 2020 für Wasser und Abwasser beschlossen. Die Frischwassergebühren bleiben stabil, die Abwassergebühren werden um 17 Cent pro Kubikmeter angehoben.



Die Gebühren müssen sämtliche Kosten des Wasserverbandes decken. Jedes Jahr werden sie deshalb entsprechend kalkuliert. Die Gebühren für Frischwasser bleiben stabil, werden nur um zwei Cent pro Kubikmeter angehoben. Die Abwassergebühr dagegen wird von 2,57 Euro pro m³ auf 2,74 Euro pro m³ angehoben, das

sind 17 Cent pro Kubikmeter mehr. Dabei richtet sich die Abwassergebühr nach der Menge des bezogenen Frischwassers. Zu den Gründen sagte Verbandsvorsteher Daniel Nicodem: „Die allgemeinen Kosten steigen, außerdem investiert unser Verband in den nächsten Jahren enorm in die Erweiterung der Kanalisation. Der Zweckverband ist eine Solidargemeinschaft, darf keine Gewinne machen. Darüber wacht die Verbandsversammlung.“ Die Gebühren bei der dezentralen Schmutzwasserentsorgung steigen durch den Wechsel des Anbieters von bisher 8,94 Euro pro m³ auf 12,96 Euro pro m³. Mehr darüber lesen Sie bitte im Beitrag links.

DER KURZE DRAHT

Wasser- und Abwasserverband (WAV) „Panke/Finow“
Breitscheidstraße 45
16321 Bernau bei Berlin

Telefon: 03338 3424300
Telefax: 03338 3424310
E-Mail: geschaeftsstelle@wav-panke-finow.de
www.wav-panke-finow.org

Sprechzeiten
Sprechzeiten der Geschäftsstelle
Dienstag: 9 – 12 Uhr, 14 – 18 Uhr
Donnerstag: 9 – 12 Uhr, 13 – 15 Uhr
oder nach vorheriger Vereinbarung

Havarie-Notfallnummern 24-Stunden-Stördienst (des Geschäftsbesorgers)
Telefon: 03338 61333
Mobil: 0171 6441333



Stabil versorgen ist das A und O

Die Bildung der kreisbezogenen Versorgungsbereiche beraten

Die Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft – viele ihrer Vertreter sind Mit-Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG – definiert ihre Aufgaben 30 Jahre nach dem Mauerfall komplexer als jemals zuvor. Wovon könnten Wirtschaftlichkeit und Preiswürdigkeit profitieren? Darauf richtet sich das unternehmerisch-verantwortungsvolle Handeln. Und auf noch viel mehr, wie unsere kleine Umfrage zeigt.

Umweltbildung

Seit einem Vierteljahrhundert schließen wir mit Lausitzer Schulklassen Wassergenerationenverträge, die Aktivitäten rund um den Schutz von Wasser und Umwelt beinhalten.

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

Wasser 4.0

Als Partner sind wir an einem Forschungsprojekt des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt beteiligt, das Strategien gegen Auswirkungen des Klimawandels untersucht.

Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)

Präventiv aktiv

Unsere Gesellschaft AVAKOM erstellt für Kommunen Konzepte zur Niederschlagswasser-Beseitigung, um unnötige (und teure!) Fehleinleitungen auf Kläranlagen zu vermeiden.

Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE)

Energiewende

Mit Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien, u. a. Nutzung von Photovoltaik, wollen wir erster klimaneutraler Wasserversorger im Land Brandenburg werden.

Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV), Königs Wusterhausen

Wie schon früher sind Trinkwasserver- und Abwasserentsorger tipptopp, aber:

Wir Wasserversorger können 2019 noch viel mehr!

Reger Austausch

Geschäftsführer Johannes Schwanz tritt als Vize-Vorsitzender des Landeswasserverbandstages e.V. Brandenburg für die Interessen der Branche gegenüber der Landespolitik ein.

Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB), Bad Freienwalde

Kurzer Kunden-Draht

In unserem kleinen Verband mit 16 Mitarbeitern gibt es so gut wie keine Fluktuation. Unser Team verbindet über Jahre hinweg ein persönlicher, enger Kontakt zu unseren Kunden.

Wasser- und Abwasserverband Beeskow und Umland (WAZV)

In Schulen präsent

Mit sechs Wassergenerationenverträgen wecken wir bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für den Schutz der Ressource Wasser und fördern Interesse an naturwissenschaftlicher Forschung.

Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB), Königs Wusterhausen

Herz für Ameise & Co.

Seltene Pflanzen und Tiere, die durch unsere Bauarbeiten gefährdet wären, werden mithilfe von Naturschutz-Fachleuten – wir scheuen keine Mühe! – an geschützte Orte umgesiedelt.

Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“, Bernau

Zukunft zu Gast

An Kinderwassertagen begrüßen wir schon 13 Mal bis zu 2.000 Besucher im Wasserwerk Ludwigsfelde. Innovative Wasserforschungsprojekte betreuen wir am Marie-Curie-Gymnasium.

Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)

Projekt „Klimawandel“

Mit einer Kita-Patenschaft und als Klimapaten für Schulklassen bringen wir Umwelt- und Naturschutz nahe und zeigen den Beitrag auf, den ein jeder täglich dazu leisten kann.

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde

Auffällig unauffällig

Wenn aus Findlingen einer Baugrube ein „Lesesteinhaufen“ für Kleinsttiere wird, machen wir deutlich: Unser Blick richtet sich auf das Wohl von Mensch UND Natur.

Zweckverband „Fließtal“, Birkenwerder

Im Auge behalten

Insgesamt 63 junge Frauen und Männer erlernten bei der FWA seit 1992 ihren Beruf. Einige, die nicht übernommen werden konnten, fanden später noch den Weg ins Unternehmen.

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Wasser-„Experteur“

Die Wasserwerke Maulbeerwalde und Wittstock unterstützen über die Verbandsgrenzen hinaus den Nachbarverband in Pritzwalk bei der Trinkwasserversorgung einzelner Ortsteile.

Wasser- und Abwasserverband (WAV), Wittstock

Erfahrungsaustausch

Der Arbeitskreis Abwasserentsorgung der Arbeitsgemeinschaft Brandenburgische-Berliner Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen e.V. ist für uns eine wichtige Inspirationsquelle.

Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZ), Blankenfelde-Mahlow

Wasser-Export-Meister

Unser Wasserwerk Tettau liefert 2019 mehr als 5 Millionen Kubikmeter an benachbarte Verbände, vor allem ins sächsische Kamenz. Diese Menge entspricht dem Verbrauch von über 150.000 Einwohnern.

Wasserverband Lausitz (WAL), Senftenberg

Wir bleiben hier

Da wir seit mehr als 20 Jahren konsequent auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen setzen, sind unsere „ältesten“ hauseigenen Azubis mittlerweile über 40 Jahre betriebszugehörig.

Trink- und Abwasserzweckverband Oderaue (TAZV), Eisenhüttenstadt

Selbst war das Unternehmen: Ferien im eigenen Wasserwerk

Ostsee, Thüringer Wald, Spreewald – hier verbrachte der DDR-Bürger besonders gerne seinen Sommer. Nur leider mangelte es in den Hotels des FDGB-Feriedienstes meist an ausreichenden Plätzen für alle Interessierten. Und so wurden viele Volkseigene Betriebe selbst aktiv. Wenn es die Kasse zuließ, kaufte und unterhielt ein VEB gar sein eigenes kleines Urlaubs-Refugium. Eine Nummer kleiner reichte dem VEB WAB Potsdam, als er zu Beginn der 1980er Jahre kurzerhand eine ehemalige

Betriebswohnung im Wasserwerk Rheinsberg für seine Kollegen umrüstete. „Urlaub machen konnten hier jedoch nur die eigenen Mitarbeiter“, erfährt Anke Freitag, Vorstandsvorsteherin des TAV Lindow-Gransee, aus den betrieblichen Archiven. „Die bescheidene Unterkunft bot maximal vier Personen Platz, also zum Beispiel einer kleinen Familie.“ Ab- und Anreise sei im Sommer jeweils freitags gewesen, und zwar nachdem die nun Erholten im Quartier „klar Schiff“ ge-



Ob Feierabend-Brigade oder Subbotnik – in Vorwende-Zeiten wurden auch nach Feierabend die Ärmel hochgekrepelt.

Fotos: TAV

macht hatten. „Zu Beginn der Saison hatte ein Mitarbeiter aus Neuruppin eine Generalreinigung vorzunehmen, damit die bescheidene Wohnung für die nächsten Anreisen gerüstet war. Ein kleines Extra bestand in einem Plaste-Angelkahn, mit dem man die seenreiche Umgebung auf dem Wasserweg erkunden konnte.“ Die männlichen Kollegen erinnerte das Domizil lebhaft an ihren Wehrdienst, denn während des Urlaubs im Wasserwerk träumte man in derselben blau-weiß-karierten Bettwäsche.

Wir erwarten „Zuwachs“: Ab dem kommenden Jahr erscheint die WASSER ZEITUNG bereits in 27 märkischen Städten bzw. Regionen. Dann können bis zu 650.000 Brandenburger vierteljährlich Interessantes rund um das Lebensmittel Nr. 1 lesen. Die Redaktion wettet, dass Ihnen viele der Städte mit eigener WASSER ZEITUNG anhand knapper Angaben schnell einfallen. Und darauf kommt es bei unserem WINTER-WASSER-RÄTSEL diesmal an: diese Städte zu erkennen!

Umlaute bleiben erhalten, Doppelnamen ohne Leerzeichen oder Bindestrich – um das korrekte Lösungswort zu finden.



Gewinnen können Sie **3 × 50 €**
 diese Bargeldpreise: **3 × 100 €**
3 × 150 €
1 × 200 €
1 × 250 €
1 × 300 €



- 1 Dazumals voller Armeeuniform-Träger
- 2 Auf niedersorbisch: Zły Komorow
- 3 Doppelstadt mit Renaissance-Schloss
- 4 Die „Grüne Stadt an der Spree“
- 5 Mit Musik-Museum in einer Burg
- 6 Bietet viel Wald zwischen A10 und Hauptstadt
- 7 Früher W50-Zuhause, heute Rolls-Royce
- 8 In einem Ortsteil steht Schloss Ribbeck
- 9 „Cindy aus Marzahn“ wurde hier geboren
- 10 Bald mit Zusatz „Am Ostsee“ versehen
- 11 Hier bittet Frau Merkel Gäste ins Schloss Meseberg
- 12 Wer nach Lehde will, steigt hier in den Kahn
- 13 Doppelgemeinde südwestlich von Berlin
- 14 Sozialistische Planstadt aus den 1950er Jahren
- 15 Start-Stadt der Berliner S-Bahn-Linie 3
- 16 Die Heidekrautbahn hält hier auf ihrem Weg nach Berlin
- 17 Der Nottekanal fließt mitten hindurch
- 18 Man denkt unweigerlich an Würstchen
- 19 Gartenstadt mit historischem Altstadt kern
- 20 Die älteste Kurstadt Brandenburgs
- 21 Sachsen und Sachsen-Anhalt direkt um die Ecke
- 22 Zwar „bei Berlin“, aber mit ganz eigener Historie
- 23 Frau Elsters „Stimme“ stammt passenderweise von hier
- 24 2019 Gastgeberin der Landesgartenschau
- 25 Grenzstadt mit internationaler Universität
- 26 Mit herrlicher Natur im Stechlin-Ruppiner Land
- 27 Teilt seine Abkürzung mit dem Wort „Kurzweile“

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 28. Februar 2020 an:
SPREE-PR
 Märkisches Ufer 34
 10179 Berlin
 oder per E-Mail:
 wasser@spree-pr.com
 Kennwort: Winter-Wasser-Rätsel

LÖSUNGSWORT

A B C D E F G H

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2. Ob Sie in der Herbstausgabe des Wasserrätsels richtig lagen und ob Sie einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über den QR-Code in der Multi-Media-Spalte auf Seite 2.

© SPREE-PR/Dezember 2019



Der Wassermacher Trinkwasser für unsere Enkel



Der Wasser- und Bodenverband (WBV) „Finowfließ“ sorgt im Bereich des WAV dafür, dass es auch in 100 Jahren noch genug Grundwasser gibt. „Wie macht ihr das?“, fragten wir Andreas Krone, Geschäftsführer des WBV.

In verschlammten Arbeitsschuhen, schmutziger Hose und mit einer Arbeitsmappe unter dem Arm kommt Andreas Krone in sein Büro gestürmt. „Ich war gerade auf einer Ortsbegehung unserer Wasserbehörde mit der Naturschutzbehörde und dem Naturschutzfonds in der Börnicker Feldmark.“ Er schlüpft schnell in ein sauberes Hemd und Jeans, setzt sich an seinen Schreibtisch, auf dem sich Pläne und Aktenordner stapeln.

Herr Krone, was ist die Aufgabe des Wasser- und Bodenverbandes „Finowfließ“?

Wir haben für den möglichst schadlosen Abfluss des Wassers in den Fließgewässern der Region und gleichzeitig für den Wasserrückhalt und die Gewässerrenaturierung zu sorgen. Das wird zunehmend eine Herausforderung. Einerseits werden Gemeinden wie Bernau und Biesenthal dichter bebaut und damit immer mehr Flächen versiegelt. Andererseits hat sich das Wetter verändert. Regen tritt häufiger als Unwetter auf. Riesige Regenmengen strömen innerhalb kurzer Zeit auf die ausgetrocknete Erde, lösen Überflutungen aus, überschwemmen Keller. Unsere 766 Kilometer langen Gräben und Fließe sind mit diesen Wassermassen mitunter überfordert.



Andreas Krone, Geschäftsführer des WBV „Finowfließ“, besucht den Entkräuter des Verbandes bei seiner Arbeit.

Foto: SPREE-PR/Krone

Wie können Sie Überflutungen, wie dieses Jahr in Bernau, verhindern?

Früher haben wir erst im Spätsommer die Gräben gemäht und von Aufwuchs befreit, um die Vorflut in den niederschlagsreichen Wintermonaten zu sichern. Heute mähen wir in hochwassergefährdeten Gewässerabschnitten zwei Mal im Jahr, weil es schon im Frühsommer die ersten Unwetter gibt. Um mehr Überflutungsflächen in unserer Region zu schaffen, renaturieren wir Flüsse wie die Panke. So haben wir die Hesselwiese, eine kommunale Freifläche in Bernau, in eine Auenlandschaft verwandelt. Dazu wurde das Gelände tiefergelegt. Die Panke schlängelt sich nun wieder wie frü-

her, nimmt jetzt drei Mal so viel Wasser auf wie nach der Begradigung. Bei Hochwasser kann hier gefahrlos der Fluss über die Ufer treten. Ähnliche Renaturierungen gibt es an der Dransemündung in Zepernick und unterhalb des Teufelspfuhs in Bernau.

Was haben Sie mit unserem Trinkwasser zu tun?

Das Oberflächenwasser in Flüssen, Teichen und im Schichtenwasser wird aus den Niederschlägen gespeist und ist unser Trinkwasser der Zukunft. Durch die Dürresommer der letzten zwei Jahre sind viele Fließe und kleine Gewässer ausgetrocknet. Versiegen die oberen Wasserschichten, sickert auch nichts mehr in die tieferen Grund-

wasserleiter. Langjährige Messungen zeigen, dass beispielsweise in Werneuchen der Grundwasserstand aktuell schon um einen Meter gesunken ist. Deshalb versuchen wir, so viel Oberflächenwasser wie möglich in unserer Region zu halten. Wichtige Maßnahmen dafür sind die Wiederbelebung trockengelegter Moore oder der Forstumbau. Untersuchungen der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde haben gezeigt, dass ein lichter Kiefernwald das meiste Regenwasser selbst verbraucht, während Buchen vor allem im Winter den Regen direkt in die Erde leiten. Mit solchen Maßnahmen arbeiten wir heute daran, dass auch unsere Enkel genügend Trinkwasser haben.

Über den Wasser- und Bodenverband „Finowfließ“

Verbandsgebiet: 1.042 km²
Länge der Gewässer II. Ordnung: 766 km

Aufgaben der WBV:

- Unterhaltung der Gewässer
- Schutz des Naturhaushaltes
- Landschaftspflege
- Entwicklung von Natur- und Bodenschutz
- Herstellung eines guten ökologischen und chemischen Zustands der oberirdischen Gewässer

Abenteuer vor der Haustür

Gehen Sie doch mal auf Schatzsuche

Unsere Region ist reich an Kostbarkeiten – wir haben idyllische Seen, ganz viel Wald und einige sehenswerte Gebäude. Das wissen wir. Doch das wir mitten in einem Goldgräbermekka leben, wissen die meisten noch nicht.

Echte Schätze gibt es nur im Silbersee oder auf einer kleinen Insel? Von wegen. Auf einer geheimnisvollen Karte sind rund um Bernau hunderte Verstecke eingetragen, die nur darauf warten, endlich geborgen zu werden. Geocaching ist eine moderne Form der Schnitzeljagd. Irgendjemand versteckt irgendwo ein kleines, wasserfestes Behältnis, einen Cache,

trägt die genauen Koordinaten des Standortes in eine Karte ein. Um die Schätze zu finden, braucht man nur ein Handy und einen GPS-Plan. Und schon kann die Suche beginnen. In Bernau tragen die geheimnisvollen Schatzverwalter so witzige Namen wie „Panketaler“, „Bergkristall“, „Rasselfisch“ oder „Piependunst“. Sie haben in und rund um Bernau fast 1.500 Verstecke angelegt. So soll es eine alte Eberesche geben, die genau zwischen den Häusern zweier Liebender steht. Der Baum ist der heimliche Treffpunkt der beiden. Wo aber steht er? Ein „Kettenhund allein im Wald“, was macht er? Wanderer erschrecken oder Wache schieben? Wer ihn findet,



Erst die Lösung von Rätseln führt auf die Spur der Schätze. Ein Spaß für die ganze Familie.

Foto: SPREE-PR/Krone

wird überrascht sein. Man munkelt, dass es in unserer Region auch Giraffen geben soll und die sieben Geißlein sich ausgerechnet hier vor dem bösen Wolf verkrochen haben. Wo sind sie nur? Sogar irgendwo in der Alten Post ist ein Schatz zu finden, und entlang der historischen Stadtmauer ist nicht nur viel über die Geschichte Bernaus zu erfahren. Wer die sechs Aufgaben gelöst hat, weiß, wo der Schatz liegt. Wer sich auf die Suche macht, erlebt spannende Abenteuer – egal, ob es schneit, regnet oder die Sonne scheint. Viel Spaß beim Suchen!

Alle Caches finden Sie unter:
www.geocaching.com